

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-  
Magold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 16.

1838.

Freitag,

23. Februar.



~~~~~  
Mit Allerhöchster Genehmigung.  
~~~~~

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Magold.

Magold: [Rekruten-Einlieferung.] Da  
vermöge Decrets des K. Ober-Rekrutirungs-  
Raths vom 15. Februar d. J. die heuer  
ausgehobenen Rekruten des hiesigen Ober-  
amtsbezirks am Mittwoch den 7. März  
d. J. bei dem 4. Infanterie-Regiment in  
Stuttgart einzutreffen haben, so erhalten die  
Orts-Vorstände hiemit den Auftrag, allen  
denjenigen, (jedoch mit Ausschluß der in die  
Reserve Aufgenommenen) welche zur Ein-  
reichung bezeichnet worden sind, und nicht  
die gesetzliche Einstandssumme hinterlegt  
haben, aufzuerlegen, daß sie sich am Mon-  
tag den 5. März Nachmittags 1 Uhr prä-  
cise auf dem hiesigen Rathhause einfinden  
sollen, um in die vorgeschriebenen Einliefe-  
rungslisten aufgenommen und folgenden  
Tag bei TagesAnbruch abgeliefert werden  
zu können.

Die sämtlichen Orts-Vorsteher werden  
nun dafür verantwortlich gemacht, daß den  
Einberufenen kein Aufenthalt in den Orten  
gestattet werde, wodurch sie am präcisen Er-  
scheinen verhindert würden.

Mit nächstem Boten sind unfehlbar  
gemeinderäthliche Zeugnisse, ob und welche  
Kriminalstrafen und wegen welchen Verbre-

chen der eine oder andere der Einzuliefere-  
nden etwa schon erstanden hat, und ob etwa  
Einer confinirt sey, einzusenden.

Den 20. Februar 1838.

K. Oberamt,  
Engel.

### Oberamtsgericht Horb.

Nordstetten. [Berichtigung einer  
Schuldenliquidations-Tagsfahrt.] Durch  
Versehen der Redaction dieses Blattes  
wurde die Schuldenliquidations-Tagsfahrt  
des verstorbenen Viehhändlers jung Maier  
Auerbacher von Nordstetten auf Freitag  
den 23. Februar d. J. eingerückt, wäh-  
rend solche am Freitag den 23. März  
stattfindet, was hiemit bekannt gemacht  
wird.

Den 19. Februar 1838.

K. Oberamtsgericht,  
prov. GAct. Finckh.

### Kameralamt Horb.

Horb. An das Stadtschultheißen-  
amt Haiterbach und an die Schulthei-  
ßenämter Nach, Herzogsweller, Hirsch-  
weiler, Cressbach, Lützenhardt, Neu-Ruisra,  
Oberwaldbach, Unterwaldbach und Wesper-  
weiler.

weitere Bedin-  
werden, auch  
e ganze Sache  
Herrn Orts-  
st ersucht, es  
en.  
18.  
el. Wetter,  
tsbesitzer.  
[Ball.]  
22. d. M.  
eten ein Ball  
1ten Reuter-  
g statt, wobei  
ste erscheinen  
det  
8.  
halter Luz,  
denen Edwen.

tpreise,  
d.  
838.  
26fr. 6fl. 12fr.  
5 Schfl. 0 Eri.  
fl. 38fr. 5fl. 20fr.  
84 Schfl. 0 Eri.  
9fr. 5fl. —fr.  
4 Schfl. 0 Eri.  
—fr. —fl. —fr.  
4 Schfl. 4 Eri.  
56fr. —fl. —fr.  
1 Schfl. 3 Eri.  
—fr. —fl. —fr.  
4 Schfl. 0 Eri.  
—fr. —fl. —fr.  
0 Schfl. 1 Eri.

n e.  
as Militär so  
it sieht, wie das  
Sold neulich  
gezahlt wurde,  
onen und bren-  
es Gouverneurs  
, mit ihm zu  
n. Hier baten  
uszahlung und  
he, selbst dazu.





Am 5. und 6. Merz wird das Cameralamt Horb in dem Wirthshaus zum Ochsen in Salzstetten den Geldbetrag für das im Jahr 1837 im Revierpreis aus der Försterei Thumlingen abgegebene Holz einziehen.

In den an obige Ortsvorstände erlassenen Ausschreiben sind mehr als 200 Individuen zur Ueberbringung ihrer Geldschuldigkeiten vorgeladen.

Es möchte aber schwer halten, in Zeit von 2 Tagen, worunter die Hin- und Herreise des Beamten begriffen ist, so viele Leute bei ihrer langsamen Geldzahlungsweise abzufertigen.

In dem eigenen Interesse derselben um nehmlich ihnen Zeitverlust und Kosten zu ersparen, läge es, wenn die Schultheißenämter unter den verzeichneten Debenten einen Mann, welchem die übrigen Debenten ihre Geldschuldigkeiten in guten gangbaren, nicht abgeschätzten Sorten ins Haus zu bringen hätten, aufstellen und demselben das kameralamtliche Ausschreiben einhändigen würden, damit er solches mit dem Geld in Salzstetten dem Kameralbeamten übergebe. Uebrigens findet für das im Revierpreis abgegebene Holz von jezt an keine weitere Anborgung statt, und es darf daher über keinen in dem kameralamtlichen Verzeichniß stehenden Posten eine Bürgschaftsurkunde ausgestellt werden: und derjenige, welcher am 5. und 6. Merz nicht baar bezahlt, erhält in der darauf folgenden Woche den Presser.

Den 20. Februar 1838.

K. Kameralamt,  
Majer.

Dornstetten. [BauAfford.] Die Stadtgemeinde verakkordirt am

Samstag den 17. Merz d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus folgende Baulichkeiten:

1) Die Errichtung einer Wohnung im Rathhaus, bestehend in

MaurerArbeit . . . . .	453 fl. 48 fr.
SteinhauerArbeit . . . . .	58 fl. 28 fr.
BeslichArbeit . . . . .	44 fl. 20 fr.
GypsArbeit . . . . .	138 fl. 25 fr.
ZimmerArbeit . . . . .	158 fl. 14 fr.
SchreinerArbeit . . . . .	249 fl. 30 fr.
SchlosserArbeit . . . . .	173 fl. 23 fr.
GlaserArbeit . . . . .	81 fl. 57 fr.
HafnerArbeit . . . . .	12 fl. — fr.
Fuhrwerk . . . . .	133 fl. 50 fr.

2) Eine Veränderung im Schulhaus bestehend in

Maurer und Steinhauerarbeit	85 fl. 43 fr.
Zimmerarbeit . . . . .	79 fl. 29 fr.
Schreinerarbeit . . . . .	41 fl. 51 fr.
Schlosserarbeit . . . . .	38 fl. 52 fr.
Glaserarbeit . . . . .	16 fl. 8 fr.
Hafnerarbeit . . . . .	17 fl. 36 fr.

3) Die Herstellung des schadhaften Kirchturms, bestehend in

Maurerarbeit . . . . .	326 fl. 47 fr.
Zimmerarbeit . . . . .	21 fl. 50 fr.
Schreinerarbeit . . . . .	10 fl. 30 fr.
Schlosserarbeit . . . . .	10 fl. — fr.
Fuhrwerk . . . . .	30 fl. 56 fr.

Die betreffenden Handwerks- und Fuhrleute werden zu diesem Abstreich eingeladen.

Den 20. Februar 1838.

Stadt- und Stiftungsrath.

Altenstaig Stadt. [Kaufladen und Waaren-Verkauf.] Gegen den hiesigen Bürger und Kaufmann Friedr. Esek ist wegen eingeklagten Schulden Real-Erecution erlannt, in deren Folge Liegenschaft sowohl, als Laden, Waaren und andere Fahrniß-Gegenstände zum öffentli-chen Verkauf gebracht werden müssen. Die Liegenschaft besteht in folgenden Rea- litäten:

Ein neuerbautes zweistödiges Wohnhaus

mit  
Brä  
um  
1/2 B  
schla  
Do  
eine se  
als Ka  
tigen  
so kam  
Verdie  
D  
ren, D  
Colonie  
und N  
Waare  
genscha  
nicht l  
auch  
haltung  
Zum  
Donne  
auf h  
der F  
im C  
Lieber  
D  
R  
stadt.  
senhau  
welche  
ber zu  
gesuch  
Mens  
gen  
sch  
wende



53 fl. 48 fr.  
 58 fl. 28 fr.  
 44 fl. 20 fr.  
 38 fl. 25 fr.  
 58 fl. 14 fr.  
 49 fl. 30 fr.  
 75 fl. 23 fr.  
 81 fl. 57 fr.  
 12 fl. — fr.  
 53 fl. 50 fr.  
 Schulhaus  
 85 fl. 43 fr.  
 79 fl. 29 fr.  
 41 fl. 51 fr.  
 38 fl. 52 fr.  
 16 fl. 8 fr.  
 17 fl. 36 fr.  
 haften Kirch:  
 26 fl. 47 fr.  
 21 fl. 50 fr.  
 10 fl. 30 fr.  
 10 fl. — fr.  
 30 fl. 56 fr.  
 dwerks, und  
 m Abstreich  
 8.  
 tiftungsrath.  
 [Kaufladen  
 n den hiesigen  
 iedr. Elef ist  
 n Real. Ere-  
 Folge Liegen-  
 Waaren und  
 zum öffentli-  
 chen müssen.  
 genden Rea-  
 es Wohnhaus

mit eingerichteten Kaufladen bei der  
 Brücke am Viehmarkt, angeschlagen  
 um 2,000 fl.  
 1/2 Brtl. und 1 3/4 Mth. Garten ange-  
 schlagen um 100 fl.  
 Das Haus hat für einen Kaufmann  
 eine sehr günstige Lage, und wenn es  
 als Kaufladen in die Hände eines thätigen  
 und sparsamen Mannes kommt,  
 so kann mit Sicherheit auf einen guten  
 Verdienst gerechnet werden.

Die Fahrniß besteht in Ellen:Waaren,  
 Quincaillerie:Waaren, Eisen- und  
 Colonial:Waaren, einschließl. Schnupf-  
 und Rauchtaback, und wenn die Laden-  
 Waaren neben dem Erlös aus der Liegen-  
 schaft zu Befriedigung der Gläubiger  
 nicht hinreichen sollten, so wird nebenbei  
 auch noch von der Fahrniß aus der Haus-  
 haltung durch alle Rubriken verkauft.  
 Zum Verkauf der Liegenschaft ist  
 Donnerstag, der 8. März, Nachmittags  
 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause, zum Verkauf  
 der Fahrniß aber, der folgende Tag  
 Morgens 8 Uhr  
 im Elefischen Hause bestimmt, wozu die  
 Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 12. Februar 1838.

Stadtschultheißenamt,  
 Speidel.

Reichenbach, Oberamts Freuden-  
 stadt. Es wird für einen aus dem Wai-  
 senhaus Stuttgart entlassenen Jügling  
 welcher ein Buchbinder, Kübler oder We-  
 ber zu werden wünscht, ein Lehrmeister  
 gesucht. Wer Lust hat, diesen jungen  
 Menschen gegen ordentliche Bedingun-  
 gen in die Lehre aufzunehmen, wolle  
 sich bald an die unterzeichnete Stelle  
 wenden. Den 12. Februar 1838.  
 Das gemeinschaftl. Amt.



Bollmaringen, Oberamts  
 Horb. Aus der gutherrschafft-  
 lichen Maiererei dahier werden  
 mit Vorbehalt der rentamtlichen Ratifica-  
 tion, die jedoch sogleich nach der Verstei-  
 gerung ertheilt werden kann am  
 Donnerstag den 1. März d. J.  
 frühe 10 Uhr

nachbeschriebene vollkommen fehlerfreie  
 Pferde gegen baare Bezahlung im öffent-  
 lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht  
 werden, als:

- 1 Rappenstutte 12jährig,
- 1 RappenWallach 6jährig,
- 2 ganz gleiche hellbraune, gut einge-  
führte Wallachen beide 6jährig,
- 1 Mohrenschimmel, Hengst, 5jährig,
- 1 Mohrenschimmel, Wallach, 5jährig,
- 1 MausKappe, Wallach, 5jährig,
- 1 Fuchsstutte, 5jährig.

Die Herrn Ortsvorsteher denen die-  
 ses Blatt amtlich zukommt, werden er-  
 sucht, diese VerkaufsVerhandlung in ihren  
 Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 10. Februar 1838.  
 Fürstl. Waldburg  
 Zeitrauchburg'sches  
 Rentamt.

23-1-38

Agenbach, Oberamts Calw. [Schul-  
 und Rathhausbauwesen.] Ueber Er-  
 bauung desselben wird am Donnerstag  
 den 1. März d. J. Vormittags 9 Uhr  
 im Wirthshaus zum Lamm dahier eine  
 AbstreichsVerhandlung vorgenommen, zu  
 welcher die Handwerksleute mit dem Be-  
 merken eingeladen werden, daß sich aus-  
 wärtige Auktorsliebhaber durch Zeugnisse  
 über Vermögen und Tüchtigkeit genügend  
 auszuweisen haben.

Die Ueberschlagskosten belaufen sich  
 bei der



23 1.38

Maurerarbeit auf	598 fl. 46 fr.
Zimmerarbeit —	973 fl. 18 fr.
Schreiner — —	225 fl. 8 fr.
Glasen — —	106 fl. 57 fr.
Schlosser — —	167 fl. 15 fr.
Hafner — —	8 fl. — fr.
Eisen — —	66 fl. — fr.
Plätterer — —	39 fl. 45 fr.
Insgemein	115 fl. — fr.

Die Wohlthätlichen Schultheißenämter werden ersucht, dieß ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 14. Februar 1838.

Gemeinderath.



Edelweiser, Oberamts  
Freudenstadt. [Eigenschafts-  
Verkauf.]

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Rentschler, Bürgers und Bauers allhier wird dessen sämtliche Eigenschaft am Dienstag den 27. Februar d. J. im Wirthshaus zum Adler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, dieselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhaus, Scheuer und Schopf unter einem Dach, 2 Viertel Garten unten, und 2 Viertel oben am Haffs.

Acker und Mähfeld 1 1/2 Morgen 1 Viertel. Wiesen im Zünshbach 3 Morgen 2 1/2 Viertel.

Die allenfallsigen Kaufsliebhaber werden an besagtem Tag

Morgens 9 Uhr mit dem Bemerken zu dieser Verkaufs-Verhandlung eingeladen, daß sich auswärtige Unbekannte über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben, und die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 9. Februar 1838.

Schultheiß Stoll.

Gültlingen, Oberamts Nagold.  
[BauAktord.] Bei der Erweiterung des hiesigen Kirchhofes ist ein Stück altes Gemäuer abzubrechen, sodann auf 3 Seiten des neuen Kirchhofs ein neues Gemäuer von 7' hoch aufzuführen.

Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten der

Grabarbeit . . . . .	17 fl. 21 fr.
Maurerarbeit . . . . .	257 fl. 53 fr.
PlattenAnkauf und Fuhrlohn	41 fl. 44 fr.
Platten zu verlegen . . . .	41 fl. 44 fr.
—	358 fl. 42 fr.

Die AbstreichsVerhandlung wird am Montag als den 12. Merz d. J. vorgenommen werden, wobei sich die Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier gefälligst einfinden wollen.

Die Herren Stadt- und Ortsvorsteher werden gebeten, solches gefälligst bekannt machen zu wollen.

Den 20. Februar 1838.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß  
Mohr.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Altenstai g. [Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart.] Die zur Wiederlegung der neuerlichen Angriffe auf genannte Anstalt dienenden Beleuchtungen und Erklärungen sind bei dem unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben.

Den 19. Februar 1838.

VerwaltungsAktuar  
Kaiser.

Freudenstadt. [Schillers Werke.]



23. 1. 38

Auf die im Schwäbischen Merkur, Nro. 49 angekündigte schöne — und wohlfeile Ausgabe von Schillers Werken in 12 Bänden zu 5 fl. 24 kr. bei J. G. Cotta in Stuttgart nehme ich zu Ersparung am Porto für eine Buchhandlung Subscription an, auch wird die Ausgabe der Lieferungen und der Geldeinzug von hier ausgehen.

Den 21. Februar 1838.

Weimer,  
Stadtschultheiß.

Horb. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger wohlherzogener Mensch, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk zu erlernen, kann täglich bei mir unter angenehmen Bedingungen in die Lehre treten.

Den 21. Februar 1838.

Wagnermeister Dswald.

Haiterbach. Bei Joh. Georg Großmann, Bäcker von hier sind sogleich 100 fl. Pflegschaftsgeld auf 2fache Sicherheit auszuleihen.

Den 21. Februar 1838.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt. Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 17. Februar 1838.

Johann Michael Zistle,  
Bauer.

Wenden, Oberamts Nagold. In der Pflegschaft des Johannes Gauß und Johann Georg Großmann liegen gegen 2fache gerichtliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 350 fl. zum Ausleihen parat, welches bei einem richtigen Zinszahler auf lange Zeit stehen bleibt.

Den 19. Februar 1838.

Gemeindepfeger,  
Joh. Georg Großmann.

Haiterbach, Oberamts Nagold. Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 500 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 21. Februar 1838.

Benedikt Fried. Graf,  
Schmid.



Haiterbach. Unterzeichnete ist gesonnen seine an der Hauptstraße zu Haiterbach gelegene Schildwirthschaft aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einer auf ebener Erde geräumigen Wirthsstube, ebenfalls auf der Erde eine Wohnstube samt Küche, eine neue eingerichtete Bierbrauerei samt Branntweinbrennerei, versehen mit einem Pumpbrunnen, welcher zu jeder Zeit hinlänglich Wasser hat, ein guter Keller zum Braumbier, nach Umständen kann Bier- und Branntweingeschirr samt Faß und Band dazugegeben werden, hinlängliche Stallung samt Scheuer; auch Hofraithe. Im zweiten Stock eine große heizbare Schenkstube, kann auch sehr tauglich zu einem Tanzboden verwendet werden. Unter dem Dach ein geräumiges Gastzimmer, auf der Bühne hinlänglich Platz zu Frucht und Heu und dergleichen Effekten. Zum Verkaufstag ist

der 31. März d. J.

bestimmt, wo sich die Kaufsliebhaber in seiner Behausung einfinden wollen.

Die Realitäten können täglich eingesehen, und ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden.

Den 21. Februar 1838.

Kronenwirth Ziegler.

Kohrdorf, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unter-

ts Nagold.  
Erweiterung  
ein Stück  
dann auf  
ein neues  
ähren.  
erschlag be-  
7 fl. 21 kr.  
7 fl. 53 kr.  
1 fl. 44 kr.  
1 fl. 44 kr.  
3 fl. 42 kr.  
g wird am  
d. J.  
ch die Lieb-  
ermögens-  
älligt ein-  
Ortsvor-  
gefälligst  
Auftrag  
nderaths,  
ttheiß  
hr.  
nde.  
Renten-  
zur Wi-  
riffe auf  
leuchtun-  
dem unter-  
zu haben.  
gsAktuar  
er.  
Werke.]



zeichneten liegen 100 fl. aus der Pflugschaf der Magdalene Kenz gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat, das Geld kann sogleich abgegeben werden.  
Den 22. Februar 1828.

J. M. Auer.



Unterschwandorf, Oberamts Nagold. [Wirtschafts-Empfehlung.] Ich habe die Wirtschaft zum Lamm dahier käuflich an mich gebracht, und bereits bezogen, ich empfehle daher dieselbe einem resp. Publikum bestens, und bitte um geneigten Zuspruch. Gute Getränke werde ich stets führen, und billige und prompte Behandlung mir zur Pflicht machen.

Den 21. Februar 1838.

Johs. Hahn zum Lamm.



Horb. Aus Pflugschäften liegen gegen gesetzliche Sicherheit 1200 fl. in Posten von 100 bis 500 fl. zum Ausleihen parat, bei

Engelwirth Gerst.

Den 9. Februar 1838.

Dornstetten. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem sind 600 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen gegen Unterpand parat; wenn sich nicht ein Liebhaber zum Ganzen zeigt, so wird auch auf Verlangen weniger abgegeben.

Den 10. Februar 1838.

Christian Luz.



Nagold. Reinstgehaltenen 1834 und 1835ger Besigheimer Bergwein, verkauft

F. W. Wischer.

Nagold. Achten schönen zblättrigen Klee samen verkauft Simri oder Centner weise  
F. W. Wischer.

Eingefandt.

Uanepo. Hier kam vor ungefähr 14 Tagen ein Mann in der Krone an, der sich für einen Güterfuhrmann ausgab, und vorgab, seinen Knechten aufgeben zu wollen, in dem benannten Gasthof ihr Absieigquartier zu nehmen. Ein Nappe aber verhinderte die weitere Verhandlung durch seine Dazwischenkunft, und der Geruch einer gewissen Nase mußte ihm den Uthem verhalten haben, denn es war aus mit der Güterfuhr und allen Reichthümern von Knechten, Wagen und Pferden, und aus dem Bramarbas wurde sogleich ein friedlicher Dreher von R..... Es war doch gut, daß Napp und Nase dazwischen kamen, den wer weiß, was der Güterfuhrmann der dicken Frau Wirthen für eine Nase zu drehen gesucht hätte! doch ist sie vorsichtig genug, um sich vor solchen Fuhrleuten zu hüten.

Ein Uanepoer Bürger.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 17. Februar 1838.

Kernen 1 Schfl.	13fl. 52kr.	17fl. 20kr.	12fl. 48kr.
Roggen 1 —	10fl. 8kr.	9fl. 36kr.	9fl. 20kr.
Gersten 1 —	10fl. 30kr.	10fl. —kr.	8fl. 30kr.
Haber 1 —	4fl. 48kr.	4fl. 45kr.	4fl. 36kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	9kr.
Rindfleisch 1 —	8kr.
Kalb- fleisch 1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	10kr.
— ohne —	9kr.
KernenBrod	4 Pfund 13kr.
Mittelbrod	12kr.
Schwarzbrod	11kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.

In L ü b i n g e n,

den 16. Februar 1838.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 46kr.	5fl. 45kr.	5fl. 12kr.
Haber 1 —	4fl. 48kr.	4fl. 38kr.	4fl. 30kr.
Gersten 1 Sri.	1fl. 7kr.		
Bohnen 1 —	1fl. 36kr.		
Linsen 1 —	1fl. 45kr.		
Erbfen 1 Sri.	2fl. 12kr.		
Wicken 1 —	—fl. 52kr.		

Raritäten - Kästlein.

[Höchst selten, aber Thatsache.] In dem Weiler Fsenburg, Oberamts Horb, wurde unlängst Stammholz gefällt, wobei sich der ge-

wiß h  
wirkli  
Lanne  
ihren  
und g  
ander  
so das  
den E  
W  
nicht  
in jed  
uns f  
E  
so hö  
dechin  
nigen  
versp  
der M  
Pferd  
nahen  
in ein  
ihm d  
eindra  
tet nu  
den f  
Wage  
zu ne  
Aus  
I  
I  
I  
D  
der n  
werde  
ndver  
eröffn  
hat ih  
die D  
civilis  
ligen  
ten ih  
schon  
der n  
als b  
aus,  
meint





wiß höchst seltene aber nichts desto weniger wirkliche Fall ereignete, daß eine 70' lange Tanne den steilen Berg jählings herabschoß, ihren gewaltigen Lauf über ein enges Thal und gefrorenen Weiher fortsetzte, und auf der andern Seite 50' tief in den Berg eindrang, so daß man 12 Pferde ansetzen mußte, um den Stamm wieder herauszuziehen.

Wir würden diese höchst seltne Thatsache nicht mittheilen, wenn sie nicht von einem, in jeder Hinsicht glaubenswürdigen Mann, uns selbst verbürgt worden wäre.

Sollte Jemand Vorstehendes bezweifeln, so höre er nachfolgende Thatsache: in Bildechingen, gleichen Oberamts mußte vor einigen zwanzig Jahren ein Rekrut, der sich verspätet hatte, seinen Kameraden noch in der Nacht nachhaken, er nimmt ein rasches Pferd und setzt es in vollen Lauf; in dem nahen Ort Eutingen aber rennt das Pferd in eine, im Weg stehende Wagendeichsel die ihm durch die Brust bis tief in den Leib eindrang, so daß es, auf der Stelle getödtet nur mit großer Mühe herausgezogen werden konnte. Der Reiter wurde weit in den Wagen geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen und lebt jetzt noch.

**Auszug aus einem Brief von einem Ausländer, der ein Mitglied der Ständeversammlung seines Landes ist, an einen Würtemberger in Stuttgart, vom 28. Januar 1838.**

Die außergewöhnliche diesmalige Sitzung der würtemb. Stände kann welthistorisch werden; Feuerleins Antrag wegen dem händverischen Staatsstreich hat dieselbe gewiß eröffnet. Die beinahe allgemeine Zustimmung hat ihrer Kammer unsterblichen Ruhm und die Dankbarkeit aller edlen Patrioten in der civilisirten Welt erworben. Könnte ich Heiligenscheine austheilen, auf der Stelle müßten ihre wackern Prälaten deren um ihre schon hellen Köpfe haben. Wenn ich wieder nach Stuttgart komme, so bitte ich mir als besondern Freundes-Dienst von Ihnen aus, daß Sie mir Gelegenheit verschaffen meine hochachtbaren Collegen von Angesicht

zu Angesicht kennen zu lernen, und mich mit ihnen zu besprechen, wollen Sie unterdessen die Herrn versichern, daß sie sich in den wenigen Sitzungen Millionen Freunde verschafft haben und daß ich sie wie wahre Schutzgötter verehere, so verbinden Sie mich sehr. 2c. 2c.

**Weltbühne.**

Französische Aerzte versichern, daß diesen Winter eine Menge Krankheiten nicht durch die Kälte, sondern durch die übermäßige Wärme des Ofens entstanden seyen. Die Luft des Zimmers werde durch die Hitze des Ofens aller Feuchtigkeit beraubt und trockne nur ihrerseits die Gefäße der Lunge und die Haut des Gesichts und der Hände aus. In England pflege man, um dies zu verhüten, ein Gefäß mit Wasser auf den Ofen zu setzen, und man berechne, daß in einem mäßig großen Zimmer, das durch einen Ofen geheizt werde, täglich wenigstens ein Litre Wasser verdunsten müsse, um die Thätigkeit der Brust nicht zu stören und keinen Kopfschmerz zu verursachen.

Der Großherzog von Weimar ist am 3. Februar an einer Brustkrankheit nicht unbedeutend erkrankt.

In Lissabon wirds immer schlimmer. Da die Regierung keine Macht und kein Geld hat, lebt jeder wie er mag und kann. Besonders wird das Militär in der Residenz wie in den Provinzen immer gewaltthätiger und greift zu, wo etwas gegen den Hunger zu haben ist. Man sieht, daß es nicht lang mehr so bleiben kann, und hält es für wahrscheinlich, daß irgend ein ehrgeiziger Kopf eine Revolution zu seinen Gunsten bewirken werde. Die Herzogin von Braganza, Wittwe Don Pedro's, will auf einem englischen Schiff abreisen und nach Bayern gehen. Der Prinz Ferdinand wagt nur noch in einer verschlossenen Sänfte den Palast zu verlassen. Das Volk nennt ihn „die Stedtrübe“ und hat ihn länglich durch pro-cura in einen Gliedermann gehängt.

Auch um ein Haus weiter sieht's nicht viel besser aus. In Madrid wird zwar

ungefähr  
an, der  
gab, und  
zu wollen,  
steigquar  
verhinderte  
ne Dazwi  
r gewissen  
ten haben,  
fuhr und  
n, Wagen  
ramarbas  
reher von  
daß Napp  
wer weiß,  
ken Frau  
n gesucht  
um sich  
Bürger.  
und  
12fl. 48fr.  
9fl. 20fr.  
8fl. 30fr.  
4fl. 36fr.  
i ß e.  
. . 9fr.  
. . 8fr.  
. . 6fr.  
. . 10fr.  
nd 9fr.  
13fr.  
12fr.  
11fr.  
7 Loth.  
5fl. 12fr.  
4fl. 30fr.  
1fl. 7fr.  
1fl. 36fr.  
1fl. 45fr.  
2fl. 12fr.  
fl. 52fr.  
In dem  
wurde  
ch der ge-



nichts Böses von den Königl. gesagt, da man gar nichts von ihnen sagt. Aber die Carlissen haben in den Provinzen die Oberhand. Dazu hat man eine Verschwörung in der Hauptstadt entdeckt, wonach sich die Generale Cordova und Seoane zu Dictatoren ausrufen lassen wollen und die Bürgergarde größtentheils gewonnen haben. Die Minister wagen nicht einmal, die beiden Generale zu verhaften, und haben nur dem Obergeneral Espartero geschrieben, daß er die Besatzung Madrids verstärken solle.

Der berühmte deutsche Walzer Strauß wäre in Paris am 31. Jan. beinahe umgekommen. Bei starkem Nebel wollte er schnell von einem Besuche nach seiner Wohnung zurückkehren und setzte sich ins nächste Cabriolet. Der Kutscher sprang plötzlich aus dem Wagen, Strauß, gleichfalls, fiel aufs Pflaster, sah den Fluß vor sich, in den der betrunkene Kutscher schon mit halben Leibe durch sein Pferd fortgerissen war. Strauß verlor von dem Falle das Bewußtseyn, raffte sich aber endlich wieder auf und ging nach Hause. Von Kutscher, Wagen und Pferd hat man nichts wieder gesehen.

Da jetzt so vieles wankt und fällt, Kirchen und Paläste, so dürfen sich die Müller nicht wundern, wenn's ihnen nicht besser geht. Die neue Erfindung der amerikanischen Mahlmühlen droht den gewöhnlichen Mühlen u. Müllern den Untergang. Diese neuen Mühlen verwandeln das Getreide in großen Massen und in anglaublicher Schnelligkeit in Mehl, das nun als Handelsartikel übers Meer geführt wird. Bereits sind mehre solche amerikanische Mahlmühlen in Bayern angelegt, und andere werden nachfolgen. Die gewöhnlichen Mühlen können nicht mehr mit fortkommen; und wer sie noch gut los werden kann, — der thue es.

Der Decan und der Schneider.

Ein Schneider, der seines Handwerkes müde geworden war, legte sich auf die Religion, wurde ein gewaltiger Eiferer, und er-

langte durch seine Redseligkeit einen gewissen Grad von Popularität. Dadurch wurde er so übermüthig, daß er sich einfallen ließ, Swift, den Decan von St. Patrick, zu dem wahren Glauben bekehren zu wollen.

Swift, der Jedermann mit Leichtigkeit den Zutritt gestattete, saß eines Morgens in seinem Studirzimmer, da bemerkte er durch eine Glashür, welche in das Vorzimmer führte, seinen Bedienten, der den Schneider hereinbrachte; dieser trug eine gewaltige Bibel unter dem Arme, und war kaum eingetreten, als er seine Absicht mit folgenden Worten verkündete:

„Ich komme auf Befehl Jesu Christi, Sie Ihre Augen zu öffnen, Sie Ihrer Verblendung zu entreißen, und Sie in der richtigen Anwendung der Talente zu unterweisen, die Sie so lange gemißbraucht haben.“

„In der That, mein guter Freund,“ erwiderte der Decan, welcher den Schneider und dessen Verschrobenheit kannte, „ich bin geneigt, an Ihre göttliche Vollmacht zu glauben, da Sie so ganz zu rechter Zeit erscheinen, mich einem Zweifel zu entreißen, der mich eben quält.“

Der Schneider wurde schon stolz durch die Gewißheit seines Triumphes.

„Sie sind,“ fuhr Swift mit der größten Ernsthaftigkeit fort, „ohne Zweifel genau mit der Stelle im zehnten Kapitel der Offenbarung Johannis bekannt, wo er einen mächtigen Engel beschreibt, der mit einem Regenbogen auf seinem Haupte vom Himmel herabkömmt, ein offenes Buch in der Hand hält, und den rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde setzt. — Ich weiß durchaus nicht, wie ich die Ausdehnung eines solchen Schrittes berechnen soll; aber ich weiß, daß Ihr Geschäft Sie in den Stand setzt, mir genau zu sagen, wie viel Ellen Tuch erforderlich seyn würden, für diesen Engel ein Paar Beinkleider zu machen?“

Der Verwirrung des Schneiders kam nur die Schnelligkeit seiner Entfernung gleich.

